

# Freie Zahnärzte Westfalen-Lippe

## Aktuelle Informationen für die Praxis in WL 4/2013

Sehr verehrte Frau Kollegin,

sehr geehrter Herr Kollege,

Die Aufbereitung von zahnärztlichen Übertragungsinstrumenten (Hand- und Winkelstücke etc.) wird seit langer Zeit diskutiert und ist hier in Westfalen-Lippe Streitpunkt zwischen der Zahnärzteschaft und dem Aufsicht führenden Ministerium. Daher sind wir in unseren Praxen derzeit gezwungen, die sog. maschinelle anstatt der manuellen Aufbereitung durchzuführen. Der hierfür nötige Investitionsaufwand ist bedauerlicherweise erheblich. Diese Problematik ist seit langem bekannt!

Der vorherige Kammervorstand hatte deshalb, damals noch unter der Federführung des Kollegen Dr. Gerhardus Kreyenborg (Freie Zahnärzte), bereits 2009 eine Untersuchung (sog. Hybetastudie) in Auftrag gegeben, die die Wirksamkeit der manuellen Aufbereitung bestätigte. Kollege Kreyenborg erörterte die Ergebnisse der Studie zu Beginn des Jahres 2010 in einer Unterredung mit der Landesregierung, dem Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (Bfarm) und dem Robert-Koch-Institut (RKI). Man verständigte sich auf weitere Untersuchungen. Kurze Zeit später wurde ein neuer Kammervorstand gewählt, dem der Kollege Kreyenborg nun nicht mehr angehörte.

Die Zuständigkeit lag jetzt beim Kollegen Dr. Detlev Buss (Freier Verband Deutscher Zahnärzte). Leider, so stellt sich heute heraus, geschah auf diesem Gebiet für volle zweieinhalb Jahre zunächst einmal recht wenig. Erst am 01.05.2012 startete die neue Untersuchung unter der Bezeichnung MAZI-Studie. Sie zog sich über ein Jahr hin und fand ohne jede Beteiligung von Bfarm und RKI statt.

Im Mai wurden die positiven Ergebnisse im Rahmen der Kammerversammlung vorgestellt. Ihnen in Ihren Praxen könne man aber erst dann die Informationen zukommen lassen, wenn man mit der Landesregierung gesprochen habe, so hieß es im Mai. Und wieder geschah bis zum heutigen Tage nichts. Auf Nachfragen erklärte man seitens der Kammer, dass es wohl Termenschwierigkeiten gebe. Wir fragen uns: Wie lange denn wohl noch?

Interessanterweise weiß der bekannte zahnärztliche Informationsdienst „ADP“ (Auf den Punkt) mehr. Er veröffentlichte jetzt einen Link zur Technischen Universität Dresden. Ohne Probleme lassen sich dort die Studie und ihre Ergebnisse einsehen und Sie können lesen:

**„Die Anwendung des manuellen Verfahrens“ (Aufbereitung von zahnärztlichen Übertragungsinstrumenten), setzt eine klare Arbeitsanweisung sowie ein Training der die Aufbereitung ausführenden Mitarbeiter voraus. Dadurch kann der Erfolg gewährleistet werden. “**

Offenbar gibt es danach ein zuverlässiges Verfahren zur Reinigung von zahnmedizinischen Übertragungsteilen!

Für die **Freien Zahnärzte** ergeben sich eine ganze Reihe von Fragen:

- Warum mussten zweieinhalb Jahre vergehen, bis die MAZI-Studie starten konnte?
- Warum hat man versäumt Bfarm und RKI in die Studie einzubinden?
- Warum hat man sich nicht gegen die Anhebung der Anzahl der pro Jahr zu begehenden Praxen von 40 auf 100 (!) gewehrt?
- Wie lange noch sollen jährlich 100 Praxen gezwungen sein, teure Aufbereitungsmaschinen kaufen zu müssen?
- Wie lange noch will die Kammer warten, bis es zu einem Gespräch mit der Landesregierung kommt?
- **Welches Aufbereitungsverfahren akzeptiert die Kammer denn nun bei den durch sie durchgeführten Begehungen?**
- **Was empfiehlt die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe ihren Zahnärzten in Kenntnis der Studienergebnisse?**

Die **Freien Zahnärzte** bleiben für Sie am Ball – auch in dieser Angelegenheit! Versprochen!